

# Erfahrungsbericht

Vancouver Island University

<b>Name</b>	Jonas Osterhorn
<b>Email</b>	jonas.osterhorn@gmail.com
<b>Heimathochschule</b>	DHBW Stuttgart
<b>Gasthochschule</b>	Vancouver Island University, Kanada
<b>Studienfach</b>	Wirtschaftsinformatik, Bachelor
<b>Semester</b>	4. Semester
<b>Zeitraum</b>	Januar – April 2020

## Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Immatrikulation an der Vancouver Island University verläuft im Vergleich zu den anderen Hochschulen deutlich einfacher. Hierbei greift einem das „International Student Office“ sehr unter die Arme und geht mit einem Schritt für Schritt die einzelnen Schritte der Bewerbung durch. Somit wird die ganze Bewerbung, von diesem Office, für einen überwacht. Die Bewerbung für die VIU öffnet im Vergleich zu den anderen Gasthochschulen deutlich früher, nämlich schon im März. Um an der VIU angenommen werden zu können, muss ein Nachweis guter Englischkenntnisse vorgelegt werden. Hierfür kann man einfach einen DAAD-Test, der von der DHBW unterzeichnet wurde, nutzen und muss nicht extra einen TOEFL-Test oder Ähnliches machen.

Nachdem man an der VIU angenommen wurde, ist die Studiengebühr von circa \$8000 CAD fällig. Dies entspricht ungefähr 5200€. Sobald dies in sicheren Tüchern ist, kann man sich um die Wohnungssuche kümmern. Ich habe mich in diesem Fall für die Miete eines privaten Zimmers entschieden. Gefunden habe ich dieses Zimmer über ein Portal, das mir von dem „International Student Office“ zur Verfügung gestellt wurde. Das Zimmer war Teil einer Wohnung, in der außerdem der Vermieter gewohnt hat. Dieser hatte selbst auch an der VIU studiert und konnte viele Tipps zur Uni, wie auch Insider-Tipps zu Vancouver Island, geben. Dadurch, dass seine Kinder, die auch schon erwachsen sind, in demselben Haus lebten, entstand eine sehr familiäre Atmosphäre und man wurde oft in Unternehmungen miteinbezogen. Das Zimmer an sich war mit den nötigen Dingen, wie einem Bett, Schrank und Schreibtisch ausgestattet. Außerdem durfte ich jegliche Art von Küchenutensilien und die Waschmaschine mitnutzen. Das Bad musste ich mir auch mit niemandem teilen, was einiges erleichterte. Die Wohnung an sich war circa 20 Minuten Fußmarsch von der Uni entfernt. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dauerte es aber nur 5 Minuten. Hierfür habe ich mir das Semesterticket der öffentlichen Verkehrsmittel gekauft, mit dem man deutlich weiter, als nur Nanaimo fahren kann. Somit war ich sehr flexibel, da die öffentlichen Verkehrsmittel in Kanada ziemlich zuverlässig sind.

Sobald man an der VIU angenommen wurde, erhält man die Zugangsdaten zu seinem „Student Record“, der ähnlichen Funktionalitäten wie Moodle an der DHBW hat. Dieser ermöglicht einem dann das Heraussuchen der Kurse, um somit das Learning Agreement fertigstellen zu können. Je früher man sich für die Kurse anmeldet, desto besser, denn viele sind nur auf eine gewisse Teilnehmerzahl begrenzt. Somit wird man dann auf eine Warteliste gesetzt und sieht, an welcher Stelle man in dieser steht. Solange man unter den ersten auf dieser Warteliste steht ist die Chance noch sehr hoch in den Kurs aufgenommen zu werden, denn oft springen noch welche ab oder die maximale Anzahl wird ein wenig erhöht. Der Kursplaner stellt dann automatisch verschiedene

Stundenplan zusammen, von denen man den nehmen kann, der am besten zu einem passt.

Persönlich habe ich vier Kurse belegt, zu denen ich später noch mehr erwähnen werde.

Damit in Kanada auch der gesundheitliche Aspekt besteht, wird von der VIU eine Krankenversicherung organisiert, die verpflichtend ist. Diese wird von [guard.me](http://guard.me) geleitet. Ich hatte in meiner Zeit in Kanada keinen Kontakt zu einem Arzt, weshalb ich weder negatives noch positives darüber sagen kann. Wer möchte, kann sich aber auch eine Krankenversicherung selbst organisieren, muss dies allerdings dem kanadischen Staat vor Einreise mitteilen.

## **Studium im Gastland**

Der Campus der VIU ist in vier unterschiedliche Teile unterteilt, wovon nur der Nanaimo Campus wichtig für die internationalen Studenten ist. Gelegen ist die VIU an einem Hang, der den Westen von Nanaimo von dem Wald trennt. Trotz eines nicht zu großen Campus kann der Weg von einer Vorlesung zur nächsten etwas dauern, da man einige Stufen am Tag überwinden muss. Diese Anstrengung lohnt sich allerdings, da der Ausblick von ganz oben einen perfekten Blick über Nanaimo, den Ozean und das Gebirge auf dem Festland garantiert. Glücklicherweise, trotz des Blickes, musste ich aufgrund meiner Kurswahl diesen Weg nicht zu oft antreten. Den Hauptteil seiner Zeit an der Uni verbringt man mit anderen Studenten in der Bibliothek, ob wegen eines Gruppenprojektes, zum Selbststudium oder nur zum Kaffee trinken am anliegenden Starbucks. Dies ist nicht die einzige Essens-Kette, die es auf den Campus geschafft hat, denn neben der Mensa gibt es auch einen Subway, bei dem so manch Mittagessen verbracht wurde. An sich ist der Campus wie eine kleine Stadt gestaltet. In der Bibliothek ist ein Bookstore integriert, in dem man neben jeglicher Bücher und Schreibwaren auch die notwendigen Lebensmittel finden kann. Gleichzeitig gibt es auch eine große Turnhalle, in die ein Gym integriert ist. In dieser Turnhalle kann man sich außerdem alle Arten von Sportgeräten und Bällen ausleihen und gleichzeitig auch dort nutzen.

Der Unterricht an der VIU ist in vieler Hinsicht anders als an der DHBW. Die Klassen bestehen zumeist aus 15 bis 60 Studierenden. Dabei hat man jede Woche denselben Stundenplan. Dieser wird in vielen Fächern in zwei unterschiedliche Arten aufgeteilt. Einmal normale Vorlesungen, in denen man in einem Hörsaal sitzt und dem Dozenten zuhören muss und auf der anderen Seite sogenannte Labs, in denen man erlerntes praktisch anwenden soll. In diesen Labs hat man oft wöchentliche Aufgaben, die bewertet werden. Falls man die Hilfe des Dozenten nicht benötigt, kann man je nach Dozenten diese Aufgaben auch von zuhause aus bearbeiten. Diese Aufgaben ergeben am Ende des Semesters einen gewissen Teil der Gesamtnote für das jeweilige Fach. Wo nun der zweite Unterschied gezeigt wird, die Notenzusammenstellung. Während an der DHBW die Note oft durch eine finale Klausur bestimmt wird, wird die Note an der VIU durch verschiedene Assignments, Labs

und Klausuren bestimmt. Dies hat den Vorteil, dass man bei einer schlechteren Note diese sehr leicht wieder ausgleichen kann, da sie oft keine so große Gewichtung hat. Auf der anderen Seite bedeutet das aber auch, dass man während des ganzen Semesters etwas zu tun hat. Somit ist man an der VIU effektiv öfter beschäftigt, als an der DHBW. Allerdings kommt der Druck am Ende des Semesters so nicht auf.

Ende Februar findet jedes Jahr die sogenannte Reading Break statt. Sinn dahinter ist, dass man den Stoff des halben Semesters wiederholen kann, um sich somit auf die Midterms vorzubereiten, die danach stattfinden. Allerdings wird diese Pause oft nicht nur zum Lernen genutzt, sondern von vielen Austauschstudenten auch als Reisezeit genutzt. Wir haben beispielsweise die Zeit genutzt, um nach Las Vegas zu fliegen. Viele andere haben auch die Umgebung in Vancouver Island erkundet oder sind auf das Festland von Kanada gefahren.



Abbildung 1: Bellagio, Las Vegas

Das Umfeld an der VIU selbst ist sehr international gehalten. Hauptsächlich sind dies indische und chinesische Studenten, allerdings begegnet man auch vielen Deutschen. Die Einheimischen sind oft etwas zurückhaltend und es ist nicht ganz einfach Kontakte zu knüpfen, aber wenn man einmal in einer Gruppe integriert war, haben sich diese einem gegenüber auch geöffnet.

Viele Dozenten basieren ihren Unterricht stark auf Lehrbüchern, welche sie empfehlen zu kaufen. Diese Bücher sind oft unglaublich teuer, weshalb ich persönlich keines dieser Bücher gekauft habe. Kompensiert werden kann dies einfach dadurch, dass man die Dozenten darauf hinweist ihre Folien auf das Online Portal hochzuladen. Unter anderem deshalb war ich mehr als zufrieden mit meiner Kurswahl.

Folgende Kurse habe ich in der Zeit belegt:

- **MGMT 450/Operations Management:**  
Hierbei lernt man viel über verschiedene Operationen, die in einem Unternehmen anfallen. Unter anderem sind Themen wie Supply Chain Management, Projekt Management und Qualitätsmanagement in diesem Kurs angefallen. Der Kurs basierte stark auf normalem Unterricht und dem Anschauen von praktischen Videos. Als Highlight des Kurses gab es einen Ausflug zu einer Mall, in der man sich mit dem Management getroffen hatte. Dieser Kurs setzt auch sehr auf Gruppenarbeiten.

➤ CSCI111/Web Page Techniques:

In diesem Kurs lernt man die Grundlagen von HTML, CSS und JavaScript kennen. Der Kurs ist sowohl theoretisch als auch praktisch, wobei die Stunden 50/50 in Unterricht und Labs unterteilt sind. Die Labs konnte man auch super von Zuhause aus machen und sich somit Zeit in der Uni sparen.

➤ MGMT230/Introduction to E-Management

Dieser Kurs handelt von den Grundlegenden Themen, die man wissen muss, wenn man ein Online-Business leitet. Man hat dabei viele praktische Ansätze gelernt, da der Dozent selbst ein eigenes Startup besitzt. In den Labs dieses Kurses musste man einen eigenen Blog erstellen und verwalten. Die Finale Aufgabe war es gemeinsam in kleinen Gruppen ein eigenes Startup zu gründen und vorzustellen.

➤ ECON211/Principles of Microeconomic Theory

Dieser Kurs ist mit einem BWL Kurs in Deutschland gleichzusetzen, wobei einem viel über Kosten und Nutzen beigebracht wurde. Hierfür wurden sehr viele Theoretische Modelle benutzt, was es ab und an etwas langweilig wirken hat.

## Aufenthalt im Gastland



Abbildung 2: Cathers Lake im Januar

Natürlich gab es auch noch ein Leben außerhalb der Uni. Das Wetter auf Vancouver Island ist während Januar und Februar oft etwas ungemütlich und regnerisch, bei Temperaturen zwischen 0°C und 10°C. Hierbei gibt es oft eine Woche mit starkem Schneefall. Ab März heitert das Wetter dann wieder auf und man kann teils sogar im T-Shirt aus dem Haus.

An sich ist Nanaimo im Vergleich zu anderen Städten nicht die schönste Stadt, aber trotzdem ist alles vorhanden, was man braucht und zugleich sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln angeschlossen. Eines der schönsten Dinge auf Vancouver Island ist die Natur. Ein beliebtes Ziel nach der Uni oder am Wochenende war dabei der Westwood Lake. Hier konnte man entweder entspannt die Natur genießen oder auch in wenigen Stunden einmal um den See wandern. Falls man mehr auf indoor-Wasser steht bietet das Aquatic Centre in Nanaimo einen super Ort, in dem man sich nach der Uni entspannt im Pool oder dem Jacuzzi treffen kann.



Abbildung 3: Westwood Lake

Nanaimo ist eine sehr verschlafene Stadt, in der nicht zu viel passiert, aber jeden Donnerstag erwacht das Student Pub zum Leben -Jeden zweiten Donnerstag im Monat sogar mit Live Musik-. Am Wochenende gehen die meisten Studenten in den Nachtclub Level Two. Dieser liefert eine entspannte Atmosphäre, um Leute kennenzulernen und zu tanzen. Alternativ war auch immer etwas in dem Old City Pub los.

Falls man genug von Nanaimo hat, sind zahlreiche Alternativen gegeben. Zwei die besonders



Abbildung 4: Parlament, Victoria

herauszuheben sind, sind Victoria und Vancouver. Victoria ist die Hauptstadt von British Columbia, in der man entspannt bummeln kann und die schönen Gebäude und Parks genießen kann. Zugleich hat Victoria auch eines der ältesten Chinatowns der Welt. Man erreicht diese Stadt innerhalb von 1 ½ h mit dem Auto. Vancouver auf der anderen Seite ist mit der Fähre zu

erreichen. Diese

Fahrt dauert auch ungefähr 1 ½ h. Vancouver bietet alles, was eine Metropole bieten kann. Neben unzähligen Shopping- und Essensmöglichkeiten hat Vancouver aber auch eine wundervolle Natur zu bieten. Diese ist hauptsächlich in dem Stanley Park zu sehen. In diesem befindet sich auch ein wundervolles Aquarium, was sich auf jeden Fall zu besuchen lohnt.

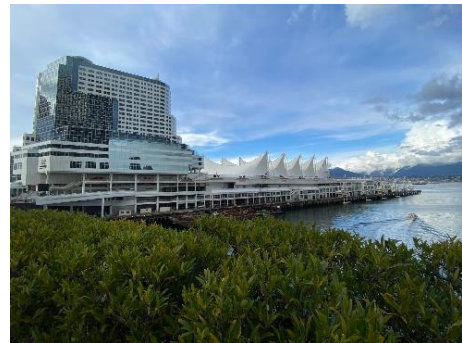


Abbildung 5: Canada Place, Vancouver

Essenstechnisch ist Kanada ähnlich aufgestellt wie die USA, was bedeutet, dass es sehr viel Fast-Food Optionen dort gibt. Einzig und allein die Nanaimobar ist ein süßes Gebäck, dass in dieser Region seinen Ursprung hat. Besonders herauszuheben ist das Einkaufen von Nahrungsmitteln in Kanada. Dies kann nämlich komplett Online durchgeführt werden und wird dann im Anschluss vor die Haustüre gebracht. Hierdurch kann man sich sehr viel Zeit und Schleppen sparen.

## Praktische Tipps

- Ausflüge und Reisen für die Reading Break frühzeitig planen
- Selbst herausfinden, in welche Unterkunft man möchte, da die Residences sehr klein und oft nicht sonderlich sauber sind
- Events dazu nutzen, um neue Leute kennenzulernen
- Am besten jemand mit einem Auto kennenlernen, da man sich damit deutlich einfacher bewegen kann

- Kontakt zu Einheimischen suchen
- Frühzeitig in Deutschland um die Kurswahl kümmern, um so alle gewünschten Kurse zu bekommen
- Die große Sporthalle mit Fitnessstudio nutzen

## **Persönliche Wertung**

Somit kann ich abschließend nur sagen, dass mir dieses Erlebnis viel gelehrt hat. Nicht nur meine Kenntnisse in Englisch wurden verbessert, sondern auch die Freundschaften, die man für sein Leben schließt, bringen einen sehr weiter. Auf der anderen Seite war es auch ein super Erlebnis in einer anderen Kultur zu leben. Deshalb kann ich nur jedem ans Herzen legen es auch zu machen, denn man entwickelt sich individuell sehr weiter.